

Zielgruppe: Beratende

Auslandspraktikum – Berufsbildung ohne Grenzen



THEMEN: PERSONAL • ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT • UNTERNEHMENSKULTUR • WEITERBILDUNG & QUALIFIZIERUNG • WERTSCHÄTZUNG
ART DER HILFE: INFOTEXT



KURZBESCHREIBUNG

Das Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“ berät Arbeitgebende, Auszubildende und Fachkräfte zum Thema Auslandspraktikum. Beratende können diese Möglichkeit in der Beratung aufzeigen. Auf der Webseite finden sie Informationen zum Ablauf, Erfahrungsberichte und den Finanzierungsmöglichkeiten.

Was ist das Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“?

Das Projekt Berufsbildung ohne Grenzen berät Betriebe zum Thema Auslandspraktika für ihre Auszubildenden oder Fachkräfte. Die Beratung erfolgt durch die Industrie- und Handelskammer (IHK) oder die Handwerkskammer (HWK) der jeweiligen Region.

Auslandspraktika können von allen Auszubildenden absolviert werden, aber auch für Fachkräfte sind sie möglich. Die Praktika können in der Dauer variieren und sind prinzipiell in allen Ländern möglich.

Die bundesweiten Beratungsstellen von „Berufsbildung ohne Grenzen“ beraten Betriebe zum Ablauf und zur Umsetzung eines Praktikums, zu rechtlichen Fragen und der Suche nach Förderprogrammen und Finanzierungsmöglichkeiten.

Darüber hinaus unterstützen sie bei der Suche eines geeigneten Praktikumsplatzes und bei den

benötigten Formularen und Dokumenten.

Arbeitgebende haben einerseits die Möglichkeit ihren Auszubildenden ein Praktikum im Ausland zu ermöglichen, andererseits können sie auch selbst jungen Menschen aus dem Ausland in ihrem Betrieb ein Praktikum anbieten.

Auf der Webseite stehen Informationen speziell für Betriebe bereit, aber auch Auszubildende, Fachkräfte und Lehrende in Berufsschulen finden hier in einem eigenen Bereich Informationen.

Mit Hilfe einer Suchfunktion können Betriebe ihre zuständige IHK oder HWK finden und Unterstützung erhalten.

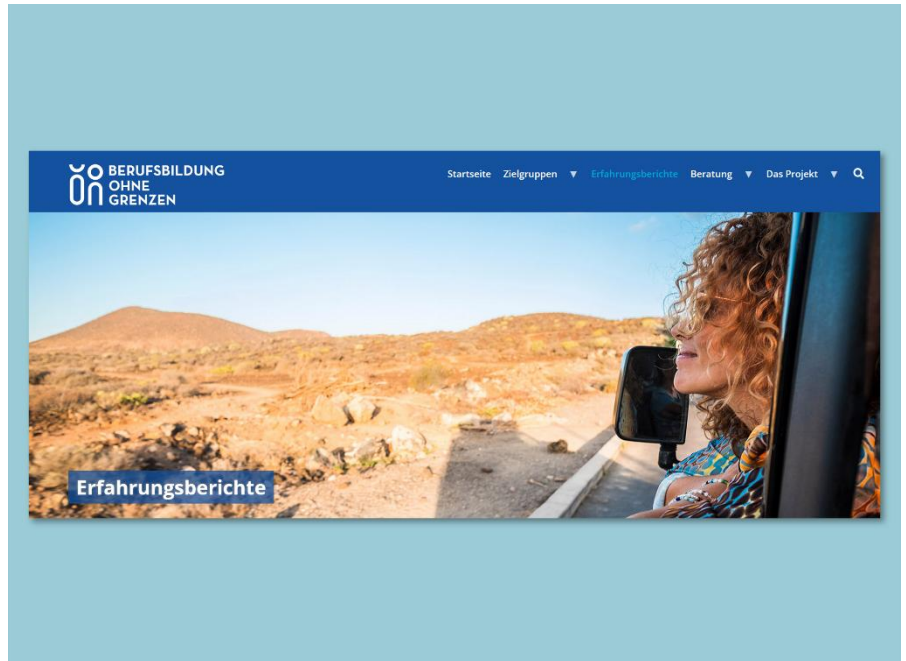
Darüber hinaus finden sich hier Erfahrungsberichte von jungen

Menschen, die ein Praktikum absolviert haben. Drei Beispiele:

Ella, Tischlerin in Frankreich: Ella sammelte in Frankreich wertvolle Erfahrungen im traditionellen Holzhandwerk, verbesserte ihre Sprachkenntnisse und entdeckte eine neue Kultur.

Marc, Orthopädietechniker in Uganda: Marc unterstützte den Verein ProUganda und fertigte Prothesen für die Patientinnen und Patienten an. Er profitierte besonders vom Austausch mit den ugandischen Technikern und lernte auf Auslandseinsätzen das Land und die Kultur näher kennen.

Jana, Bäckerin in Polen: Janas Praktikum wurde über Erasmus+ gefördert. Sie berichtet über die



Startseite der Erfahrungsberichte © Berufsbildung ohne Grenzen

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt



Zielgruppe: Beratende

Auslandpraktikum – Berufsbildung ohne Grenzen



THEMEN: PERSONAL • ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT • UNTERNEHMENSKULTUR • WEITERBILDUNG & QUALIFIZIERUNG • WERTSCHÄTZUNG
ART DER HILFE: INFOTEXT

polnischen Spezialitäten und die herzliche Atmosphäre in der Backstube.

Außerdem stehen auf der Webseite **E-Tutorials** zu verschiedenen Themen rund um Auslandspraktika zur Verfügung. Zum Beispiel:

- Infos zu Erasmus+
- Interkulturelles Training
- Mobilität und Nachhaltigkeit: Betriebe
- Travel Guide (Infos rund um Reiseplanung und Aufenthalt)

Welchen Mehrwert hat das Projekt für Beratende?

Beratende erfahren auf der Webseite des Projekts „Berufsbildung ohne Grenzen“, wie ein Auslandspraktikum im Kundenbetrieb ablaufen kann und wo sie Unterstützung durch die IHK oder HWK erhalten können.

In einem Imagefilm erfahren Beratende darüber hinaus, warum sich Betriebe dazu entschieden haben, Gastbetrieb zu werden oder warum sie ihre Auszubildenden zu einem Auslandspraktikum ermutigen.



ZUGANG

Alle Informationen des Projekts Berufsbildung ohne Grenzen stehen online zur Verfügung:



Mein Auslandspraktikum in Dijon

Ich bin Ella, 20 Jahre alt und auszubildende Tischlerin. Als ich durch einen Freund davon hörte, dass Auslandspraktika auch während der Berufsausbildung möglich sind, wusste ich: Das will ich machen! Wohnen? Am liebsten nach Frankreich, denn ich liebe sowohl die Sprache als auch die Kultur. Außerdem wollte ich meine Französischkenntnisse verbessern, da ich grenznah wohne und diese somit ein großer Vorteil im Berufsleben sein können.

Also ran ans Planen eines Praktikums! Leider war das für mich ohne Unterstützung zunächst schwerer als erhofft. Als ich mich aber an die Handwerkskammer der Pfalz gewandt habe und somit auf das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ gestoßen bin, nahm meine Planung wirklich Form an. Und mit Unterstützung des Maison Rhénanie-Palatinat fand ich sowohl einen Gastbetrieb als auch eine Wohnung in Dijon, Frankreich. Drei Wochen im dritten Lehrjahr meiner Ausbildung durfte ich also dort verbringen.



Anschließend habe ich bei Airbnb nach geteilten Unterkünften in der Nähe der Firmen gesucht. Meine Unterkunft habe ich in der Nähe des Betriebs ausgesucht, sodass ich nur 10 Minuten Fußweg hatte. Das war auch eine gute Entscheidung, weil ich sonst zu viel Zeit in öffentlichen Verkehrsmitteln verloren hätte, denn Valencia ist schließlich nicht vergleichbar mit Stade.

Als Praktikumsland habe ich mich für Spanien entschieden, da ich bereits einige Spanisch-Kenntnisse besitze und diese erweitern wollte. Außerdem wollte ich mehr über die Kultur, Lebens- und Arbeitsweise in Spanien lernen.

Nach vielen Gesprächen mit der Handwerkskammer und Unterstützung von Frau Jäger und Herr Herz, sowie meinen Vorgesetzten in meinem Ausbildungsbetrieb hier in Stade war es endlich soweit... Die Fördergelder sind angekommen und der Flug war sofort gebucht.

Während der drei Wochen in Spanien habe ich vieles gelernt, darunter zum Beispiel, wie wichtig Wertschätzung vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer, aber auch vom Kunden sind. Viele meiner Kollegen sind sich nicht bewusst, was für gutes und qualitativ-les Material und Werkzeug ihnen zur Verfügung steht. Außerdem ist die Arbeitsweise und das Stress-Level in Spanien viel lockerer als hier in Deutschland.



Ausschnitt aus den Erfahrungsberichten © Berufsbildung ohne Grenzen

Wie können Beratende das Projekt nutzen?

Beratende können in ihrer Beratung auf die Möglichkeit eines Auslandspraktikums hinweisen und an die Expertinnen und Experten bei der zuständigen IHK oder HWK verweisen.

Beratende können auf dieser Grundlage mit dem Arbeitgeber über Vorteile und Chancen sowohl für den Betrieb als auch die Auszubildenden und Beschäftigten sprechen. Beispielsweise können entsprechende Möglichkeiten in der Stellenanzeige erwähnt werden, um sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren.

Wer steckt hinter dem Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“?

Berufsbildung ohne Grenzen ist ein Projekt der Deutschen Industrie- und Handelskammer und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Das Projekt besteht seit 2009 und wird aktuell vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) gefördert.